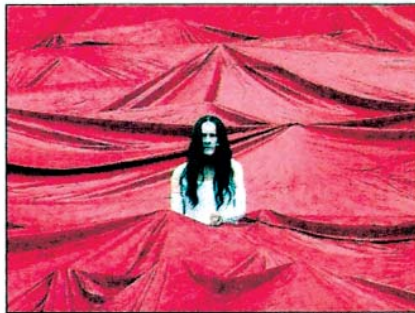


Bühne

Das Einsiedler Welttheater. Nach Pedro Calderón de la Barca. Autor: Thomas Hürlimann. Regie: Volker Hesse. Musik: Jürg Kienberger. www.welttheater2007.ch



JUDITH SCHLOSSER

Grosser Bahnhof am Premierenabend auf dem Klosterplatz, und jeder der 2650 Angereisten, die auf der 15 Meter hohen Tribüne Platz fanden, durfte am Ende berauscht wieder den Zug heimwärts nehmen. Betörende Bilder, schwarzer Humor und Selbstironie (diese Chälis!), Nachdenklichkeit und kritischer Geist, vertraute wie verzaubernd-fremde Klänge – das ist der Stoff, aus dem das Einsiedler Zuschauererglück gemacht ist. Zu verdanken haben wir es Thomas Hürlimann und Volker Hesse, die bereits zum zweiten Mal Calderóns Fronleichnamsspiel von 1640 bearbeiten. Dazu Tonkünstler Jürg Kienberger und Choreograf Jo Siska, der 350 Schauspieler die riesige «Bühne» selbst in den Prozessionen dynamisch nutzen lässt. Marina Hellmann bezieht für die Raumgestaltung nicht nur den Platz mit ein, sondern auch die Pferdeställe, aus denen gegen Ende beleuchteter Rauch steigt, sowie die Glockentürme, von denen sich Menschen(puppen) stürzen. «Das ganze Leben nur Theater», nur «Auftritt, Abgang», erinnert uns die «Welt», gespielt vom 76-jährigen Pater Kassian. Sieben Mal bläst ein Endwind, als stünde ihr Untergang bevor; Assoziationen zu Katastrophen der Gegenwart gibt es genug. Ein Welttheater, als wäre Barock heute. (ruf.)